

Agnes Palmisano ist die ungekrönte Königin des Wienerlieds. Ihre Interpretationen wienerischer Liedklassiker sind das Maß aller Dinge. **schau** bat sie zum sinnlichen Intermezzo. Dabei ließen wir uns von ihr, im wahrsten Sinn des Wortes, eindudeln.

So sexy kann Volksmusik sein

TEXT VON GERHARD HAFNER

NOCH BIS 16. MAI steht Wien ganz im Zeichen seiner Volksmusik. Bereits zum vierzehnten Mal widmet sich das Wienerliedfestival „wean hean“ dem wienerischen Sangesgut in all seinen Variationen. Auch heuer darf sich das Festival regen Zulaufs sicher sein, erlebte die Wiener Volksmusik in den letzten Jahren doch eine Renaissance der Superlative. Neben etablierten Musikkapazitäten erfreuen sich auch unzählige neu gegründete Ensembles eines stetig wachsenden Publikumsinteresses.



Grande Dame des Wienerlieds

Als Star der Szene gilt Agnes Palmisano, die sich ganz und gar dem Dudeln verschrieben hat. „Das Dudeln ist die um Elemente des Koloraturgesangs angereicherte Form des Jodlers, sozusagen ein Koloraturgesang im Wiener Dialekt“, beschreibt der sympathische Wirbelwind die spezielle Gesangsradition. Die Vollblutmusikerin hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Kunstgattung vor dem Vergessen zu bewahren: „Dudeln war für das Wien des 19. Jahrhunderts unheimlich prägend und ist selbst bei Johann Strauß zu finden.“ Mittlerweile gilt die 38-jährige nicht nur als jüngste praktizierende Dudler-Expertin, sondern auch als legitime Nachfolgerin der legendären Wienerlied-Ikone Trude Mally.

„Dudeln ist extrem sinnlich und knisternd. Erotik Pur!“

Agnes Palmisano

Flotte Biene

Zum Interview erscheint die Sängerin auf einer schwarzen Vespa LX50, die sie vor einigen Jahren von der Gage eines Engagements an der Oper Dortmund erstanden hat. Sobald es die Witterung erlaubt, flitzt sie damit durch die Stadt, trällert Melodien vor sich hin und bietet somit ein Gratiskonzert vom Feinsten. „Ich singe Verschiedenstes, wenn ich

Moped fahre: Kinderlieder, Schlager, Opernarien, Dudler oder einfache Gesangsübungen – es rutscht mir einfach so raus. Autofahrer, die mit wummernden Bässen durch die Gegend fahren, hören das ohnedies nicht. Fußgänger und andere Zweiradler können sich meinen Darbietungen auf dem heißen Ofen allerdings weniger gut verschließen“, gesteht Palmisano lachend.

Per Zufall zum Dudeln

Singen gehörte schon immer zum Leben der Tochter eines Kärntners und einer Salzburgerin. „Ich bin zwar in Wien geboren, aber überhaupt nicht mit Wienermusik aufgewachsen“, erinnert sie sich. Wie auch?! Verbrachte sie doch ihre Kindheit aufgrund der Diplomaten-tätigkeit ihres Vaters in Moskau. Zurück in Österreich verspürte Agnes „den jugendlichen Drang, die Welt zu retten“ und entschied sich nach der Matura für ein „Freiwilliges Soziales Jahr“ in Vorarlberg. Danach absolvierte sie eine Ausbildung zur Sonderschullehrerin. Doch der Drang Sängerin zu werden, wurde immer stärker und so studierte sie neben ihrer Lehrtätigkeit. Und zwar Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Im Rahmen des Studiums erschloss sich ihr durch Zufall auch das Universum des Dudelns. „Ich besuchte an der Uni ein Seminar über Wiener

schau Online
 CD-Tipp und ein Portrait der Künstlerin auf:
www.schaumedia.at/menschen.html
www.schaumedia.at/konserve.html
 ab 10. 5.

FOTOS: WWW.MUSSIL.COM, JULIA GRANDEGGER



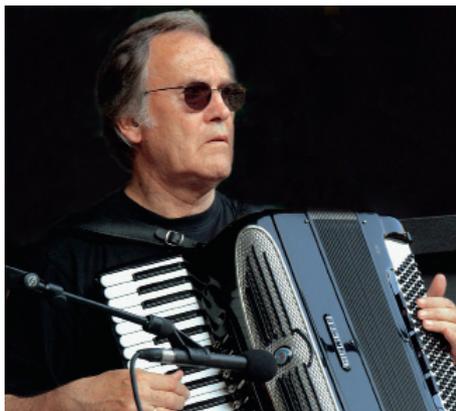
Mrs. 100 000 Volt: Die unbändige Lebenslust und Lebensfreude, die in Agnes Palmisano steckt, vermittelt die Künstlerin auch mit ihrer Musik. Sie gilt als Grande Dame des Wienerlieds und als Koryphäe des Dudelns.



Johann Schrammel und seine Musiker gelten als Begründer der nach ihnen benannten Schrammelmusik.



Alexander Girardi trug wesentlichen Anteil am Erfolg der „Goldenen Zeit der Wiener Operette“ bei.



Karl Hodina gilt als Virtuose auf dem Akkordeon und Urgestein der Wiener Volksmusikszene.



Das Wienerliedfestival „wean hean“ findet heuer von 18. April bis 16. Mai statt.

Musik, das von ‚Extremshrammler‘ Roland Neuwirth geleitet wurde. Er hatte ein paar Dudler dabei und ich habe sie einfach gesungen. Neuwirth und die anderen Seminarteilnehmer waren total erstaunt, dass ich dieses schwierige Genre so schnell und gut interpretieren konnte. So hat alles seinen Lauf genommen.“

Schülerin einer Legende

Später wurde Agnes Palmisano die Ehre zuteil, die große Dudlerkönigin Trude Mally persönlich kennenzulernen und von ihr in die tiefen Geheimnisse dieser Kunst eingeweiht zu werden. „Trude war die letzte ‚echte‘ Dudlerin. Sie hat diese Musik mit der Muttermilch aufgesaugt und ist schon als Zehnjährige mit ihrer legendären Dudel-Tante Ady Rothmayer auf der Bühne gestanden. Dann hat sie noch in die Musikerfamilie Matauschek eingeheiratet und deren musikalisches Repertoire übernommen. Sie hatte die Wiener Musik wahrhaft im Fleisch und Blut. Sie sang mit der Präzision eines Uhrwerks, so ‚wie es sich gehört‘, da gab es nicht verschiedene Versionen. Diesbezüglich war sie streng. Sie hätte einem auch nie einen Dudler langsamer vorgesungen, damit man die verschiedenen Silben raushören kann. Das

Singen und Musizieren war ihr Leben, aber gelebt hat sie trotzdem nie vom Singen, sondern sie hat immer im Gastgewerbe gearbeitet.“

Vom Gastgewerbe kann auch Agnes ein Lied singen: Führt ihr Mann Matthias Hengl doch den Heurigen Hengl-Haselbrunner im Herzen Grinzings. „Heurigenwirtin bin ich allerdings nur in dem Maß, wie eine Frau, die einen Arzt heiratet, Frau Doktor ist“, zieht sie Resümee über ihre Qualitäten und Aktivitäten hinter der Schank. Lieber unterhält sie zu speziellen Anlässen ihre Gäste mit Darbietungen aus dem breiten Repertoire des Wienerlieds, dessen besondere Reize sie „in der immensen Freiheit“ sieht. „Die Vermittlung von Geschichten und Emotionen steht immer an erster Stelle. Nicht das Produzieren schöner Töne. Nur schöne Töne sind doch unendlich langweilig. Wien ist nicht nur süß, sondern auch sehr herb und das muss in der Musik seinen Ausdruck finden.

Das hat auch Johann Schrammel beschrieben: ‚Der Weaner Tanz ist das Kind unter den Musikanten: ungekünstelt und natürlich, er ist unberechenbar, wie eben ein Kind. Jetzt jauchzt er in hoch aufsteigenden Noten, dann schlägt er ausgelassene Triller, schlägt auf einmal einen Purzelbaum und schmolzt dann wieder

im tiefen Bass, um endlich zu weinen, so elegisch, so melancholisch, dass man fühlt, wie die Augen feucht werden.‘ Diese Unbändigkeit gefällt mir an alten Liedern und Instrumentalstücken.“

Erotik des Dudelns

Apropos Emotionen. Singen hat doch immer auch mit einer gehörigen Portion Erotik zu tun. Kann man daraus schließen, dass die Künstlerin das starke Geschlecht nicht einwickelt, sondern eindudelt? „Ist es nicht sogar meine Pflicht als Sängerin, mein Publikum zu bezaubern?“, stellt sie schmunzelnd die Gegenfrage. „Die wirklich spannenden Emotionen beginnen doch immer dort, wo die Sprache keine Worte mehr findet. Beim Dudeln kann ich, ungestört von Worthülsen, meinen Emotionen und Gefühlen freien Lauf lassen. In die Musik kann ich all meine Fantasien reinlegen, welche mir im Kopf herumgeistern und im Innersten brodeln. Was ich während des Singens wirklich empfinde, weiß der Zuhörer ja nicht. Und so hat er die Möglichkeit, all das hineinzuparaphrasieren, was er will: Freude, Schmerz, Lust und vieles, vieles mehr. Noch knisternder und sinnlicher geht es doch nicht, oder?“ ///

info

Dudeln hautnah

Wer Agnes Palmisano gerne live erleben möchte, hat im Mai mehrfach die Gelegenheit dazu.

- 8. Mai, Dudelstammtisch beim Hengl-Haselbrunner
- 14. Mai, Konzert beim Hengl-Haselbrunner
- 22. Mai, „Landpartie“ im Spittelbergtheater
- 27. Mai, Konzert in der Universitätskirche

CD-Neuerscheinung

Im Mai kommt eine neue CD mit Agnes Palmisano auf den Markt. Diese ist Werken von Walter Deutsch nach Texten von Emil Breisach gewidmet.

Infos: www.agnes-palmisano.at